



Abb. 4. STEPHANVS
MAGNI ABBAS MONA-
STERII SILOENSIS

Gründer des Stiftes, König Wladislaw II. von Böhmen, ist nicht gut möglich, weil dieser König für das Land Böhmen nicht den Löwen, sondern noch den brennenden Adler als Wappenbild geführt hatte. Die goldenen Lilien im ersten Felde dürften aus dem Wappen des Prämonstratenserordens, die silbernen Rosen im vierten Felde aus dem Wappen des Stiftes Mühlhausen genommen worden sein; vollkommen sichere Angaben über diese Wappenvermehrung konnte ich leider nicht erhalten.

Ein durch seine Gelehrsamkeit berühmter Abt war Hieronymus I. von Hirnhaim (1670—1679), der auch schriftstellerisch tätig war und besonders die Klosterbibliothek ins Herz geschlossen hatte. Er erbaute den heute als alten Saal bezeichneten Bibliotheksraum, das Collegium Norbertinum, wo er eine neue schöne St. Norbertikirche errichtete und eine Lehrkanzel für Kirchenrecht gründete. Die nachfolgenden Äbte arbeiteten in diesem Sinne weiter und Strahov hatte das Glück, stets tüchtige und gelehrte Männer an seiner Spitze zu sehen.

Abt Gabriel Kaspar (1741—1764) hatte eine traurige Zeit mit seinem Stifte durchzumachen. Gleich zu Beginn seiner Amtstätigkeit brach der erste Schlesische Krieg los, der dem Stifte arg mitspielte. Im Jahre 1742, vom 29. August bis zum 13. September, war das Stift dem Feuer von Feind und Freund ausgesetzt, weil es unglücklicherweise zwischen den Stellungen beider lag. Stift und Kirche sanken dabei in Trümmer. Vierzig Jahre darauf begannen die Klosteraufhebungen Kaiser Josefs II., und so manches Ordensstift wurde aus der Zahl der Existierenden gestrichen, so die Prämonstratenserstifte Chotieschau, Doxan, Hradisch, Obrowitz, Klosterbruck und das Priorat Mühlhausen. Das Collegium Norbertinum und sogar das Strahover Armenspital wurden von der Behörde gesperrt.

Abt Wenzel II. Mayer (1779—1800), der während dieser Regierungsaktionen an der Spitze von Strahov stand, wurde von den übrig gebliebenen Prämonstratenserstiften in Österreich 1789 zum Präses und Visitor ernannt. In den Jahren 1782 bis 1794 erbaute er den sogenannten neuen Bibliotheksraum, in dem die prachtvollen Bücherschränke aus dem aufgehobenen Stifte Klosterbruck eingestellt wurden. Sehr verdienstvoll um den Unterricht zeigte sich Abt Milo Grün (1804—1816), der im Jahre 1807 ein Gymnasium in Saaz gründete und 1812 Rektor der Universität in Prag gewesen war. Auch Benedikt Pfeiffer (1816—1834) bekleidete 1825 die Würde eines Rektors der Universität. Unter ihm war der Chorherr Hugo Seykora als vortrefflicher Maler besonders auf architektonischem Gebiete tätig.

Benedikts Nachfolger, Hieronymus II. Zeidler (1834—1870) wurde fünfmal zum Rektor der Prager Universität gewählt und gründete die Bildergalerie in Strahov.